



**Und hü!** Stute Matilde zieht FOCUS-Redakteurin Beate Strobel, Sohn Lorenz und Tochter Lina [r.]. Deren Freundin Annika führt Matilde

# Matilde macht langsam

Vier Tage Entschleunigung im Wilden Osten: FOCUS-Redakteurin Beate Strobel zuckelt mit einem PS durch die Uckermark

**V**ielen Dank auch, Herr Karl May! Hätten Sie nicht so euphorisierend von der Eroberung des Wilden Westens mittels Pferd und Planwagen geschwärmt, würde ich jetzt nicht maximal nervös auf diesem Kutschbock sitzen und versuchen, den Wilden Osten mittels Vierbein-Antrieb zu bereisen. Vor mir schwankt ein breiter Pferdehintern, der in einem vertrackten Geflecht aus Deichseln, Schnüren und Karabinern steckt. Einmal ausgespannt, werde ich das sicher nie, nie wieder so hinbekommen. Hinter mir nervt Sohn Lorenz mit der Frage, ob denn der Planwagen wirklich kein WLAN hat. Nein! Hat er nicht!

Was wollte ich noch einmal hier in der Uckermark?

Toskana des Nordens. Kopfsteingepflasterte Alleen, verträumte Dörfer, verwunschene Wälder und Seen. Das liest man in jedem Reiseführer über die brandenburgische Uckermark. Wer hier keine Entspannung findet, dem ist auch nicht mehr zu helfen. Dachte ich.

Momentan jedoch bin ich eher angespannt. Matilde, mein vierhufiger Begleiter für die nächsten vier Tage, ist eine Irish-Tinker-Stute und neigt – womöglich genetisch bedingt – zum Linksverkehr. Auch wenn ich noch so sehr rechts ziehe. Ja, sind die denn wahnsinnig beim Verleiher Celine-Caravan, mir einfach Pferd und Wagen zu überlassen und uns komplett allein hinauszuschicken in die Wildnis? „Mach dich locker“, hat Verlei-

herin Nadin nur gesagt. Und uns dann verabschiedet in die Wildnis. Die hat leicht reden. Locker!

Es dauert etwa einen Tag, dann hat mich die Uckermark. Ihre „fifty shades of green“ – Weizen grün, Wipfelgrün, Wiesengrün, Wegrandgrün – sickern unmerklich in meinen Kopf und in meine Seele, bis auch dort Waldesruh herrscht. Nicht umsonst ist Grün die Farbe der Beruhigung, der Harmonie und der Notausgang-Beschilderung.

Angela Merkel ist ein Kind dieser Gegend, und ich stelle mir vor, dass auch sie – obwohl CDU-Politikerin – ganz viel Grün in ihrem Gemüt hat. Wenn man so will, ist die Merkel'sche Raute die zur Geste gewordene Uckermark.

Auch Matilde ist der perfekte Entschleunigungs-Beschleuniger. Sie geht Schritt – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Stute zieht seit gut zehn Jahren Touristen durchs Land und ist das einzige Pferd des Verleihstalls, mit dem auch ein einzelner Erwachsener mit Kindern auf Tour gehen darf. „Im Zweifel einfach Matilde ver-



### Schön einsam

Das Paradies liegt gleich hinter Berlin

## Info

❶ **Verleih:** Pferd und Wagen gibt es in der Uckermark u. a. bei Celine-Caravan. ([www.celinecaravan.de](http://www.celinecaravan.de), Tel.: 0398 87/69078)

❷ **Voraussetzung:** Kenntnis im Umgang mit Pferden. Kutsch- oder Reiterfahrung ist nicht nötig.

❸ **Preise:** Die 4-Tage-Tour kostet 490 bis 640 Euro, die 7-Tage-Tour 790 bis 1100 Euro.

trauen“, hat Nadin mir geraten. Da ich mit dem Lesen der topografischen Karte Probleme habe, überlasse ich deshalb auch bald Matilde die Richtungswahl. Und stets kommen wir dort an, wo wir hinwollen und -sollen.

Nachts parken wir auf vom Verleiher angemieteten Koppeln, die an Seen, mitten in Wäldern oder einmal auch im Park des einstigen Wasserschlosses Gerswalde liegen. Burg und Dorf wirken wie aus der Zeit gefallen. Über dem Supermarkt könnte auch „Konsum“ stehen, und die Verkäuferin mit ihrer gut verborgenen Zuvorkommenheit saß sicher schon vor der Wende an der Kasse. „Schaf entlaufen – Finderlohn 20 Euro“ vermeldet ein Zettel an der Anschlagtafel im Dorfzentrum, und im liebevoll bestückten Heimatmuseum wird selbst „Oma's kleine Einkaufstasche“ ausgestellt. „Nu' ma' langsam, junge Frau“, brummt der Schlosspark-Verwalter, als ich an ihm vorbeihetze. Ach ja, stimmt: langsam.

Die inneren Werte unseres Planwagens gleichen denen eines rus-

tikalischen Wohnwagens: ein schmales Doppelstockbett und ein Essplatz, der zur Liegefläche umgebaut werden kann. Dazu fließend kaltes Wasser und ein zweiflamziger Gasherd, mit dem man nachts den Planwagen vortrefflich aufheizen kann, wenn es mal kalt wird. So, Herr Karl May, geht Lagerfeuer 2015!

Da ich nicht nur keine Karten lesen kann, sondern auch nicht zur 2-Flammen-Sterneköchin taugt, gibt es nur Mahlzeiten, die mit kochendem Wasser angerührt werden können. Den Kindern ist das herzlich egal, sie freuen sich über dreimal Picknick pro Tag und sehr viele Kekse.

Nach WLAN fragen sie inzwischen nicht mehr. Bis es dunkel wird, laufen die drei über die Koppeln, lassen sich ins hüfthohe Gras fallen, schaukeln an Efeulianen und flechten der gutmütigen Matilde Gänseblümchen in den Schweif. Bullerbü-Momente, die jedes Mutterherz butterweich werden lassen.

Die schönste Zeit aber ist diese halbe Stunde am frühen Morgen, nachdem Matilde hungrig gegen den Wagen gebollert und mich geweckt hat. Während die Kinder noch selig schlummern in ihren Kojen, lehne ich mit einer Tasse Instant-Cappuccino in der Hand am Wagenrad. Ich höre die Frösche im Teich, die Wildtauben im Wald, Matildes Haferschmatzen – und sonst nichts. Gar nichts. Wellness kann so einfach sein.

Am letzten Tag der Tour sitze ich auf dem Kutschbock, als wäre ich dort aufgewachsen. „Waltzing Matilda“ pfeifend, halte ich die Zügel lässig in einer Hand. Während der Sohn die „Quality Time“ mit der Mama dazu verwendet, über die Gesetze von „Minecraft“ zu referieren, rechne ich aus, wie lange Matilde brauchen würde, um uns bis nach München zu ziehen. 709 Kilometer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von vier Kilometer pro Stunde, das sind ...

Chef, es könnte etwas später werden. ■



**Rustikales Zuhause** Im Wagen wird gespielt, geschlafen und Stockbrot gegessen. Matilde bekommt Hafer